

Prof. Dr. Claus Dieter Freymann

„Leiten und Begleiten“ – diesem Motto fühlt sich Prof. Dr. Claus Dieter Freymann verbunden. Ein Leitspruch, der wohl in seiner eigenen Biografie begründet liegt, die im Kindes- und Jugendalter zunächst von Flucht und Suche, später von (Ein-)Finden und Verbinden geprägt ist. Das Gemeinsame in scheinbaren Gegensätzen fand er früh. Und ob Theorie und Praxis, Soziales und Management, pragmatische Entscheidungen und mitfühlender Beistand, bis heute setzt Prof. Dr. Claus D. Freymann auf sich ergänzende Kräfte, statt auszuschließen. Eine Eigenschaft, die wohl auch erklärt, warum er es nach einigen turbulenten Jahren schaffte, Ruhe in das Diakonische Werk im Evangelischen Kirchenkreis An der Ruhr zu bringen. 28 Jahre lang war er Vorsitzender dessen Kuratoriums – und nur weil Claus Dieter Freymann bereits sein 75. Lebensjahr vollendete und damit die bei der Evangelischen Kirche im Rheinland übliche Altersgrenze erreichte, lässt ihn das Team der Mülheimer Diakonie überhaupt ziehen. Sein verbindender Geist und seine verbindliche Art prägten die Arbeit des Wohlfahrtsverbandes.

Geboren wurde Claus D. Freymann in Dorpat im heutigen Estland am 18. Juni 1938, ein Jahr vor dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges, der seine Kindheit prägen sollte. 1939 wurde die Akademikerfamilie nach Posen umgesiedelt, im Januar 1945 musste die Familie von dort flüchten: Über Greifswald, Rügen und Rostock endete ihre Flucht 1950 in Ost-Berlin. Doch nur kurz kam Ruhe ins Leben: 1954 flüchtete die Familie in den Westen, zuerst nach Hamburg, dann nach Bonn. Nach dem Abitur studierte Freymann zunächst Ingenieurwissenschaften. Dabei entdeckte er seine Liebe zur Musik und beschäftigte sich auch mit Studentenverbindungen, erkannte dann aber, dass ihn die Technik nicht reizte. Er orientierte sich ganz neu, begann ein Lehramtsstudium und fand dabei neue Leidenschaften: Pädagogik und Philosophie – und vielleicht erklärt das die ihm stets wichtige Verbindung von Theorie und Praxis.

1971 ging er zunächst als Lehrender an die Evangelische Fachhochschule in Düsseldorf und wurde dort 1977 Professor für Erziehungswissenschaften und Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik. Die Jugendarbeit und die kirchliche Gemeinwesenarbeit waren fortan für ihn Schwerpunkte; er begleitete Projekte von Berlin-Kreuzberg bis Mülheim-Dümpten.

In Mülheim fand er 1985 ein weiteres Betätigungsfeld – eins, das eine Herausforderung zu werden versprach. Prof. Dr. Claus D. Freymann wurde als Vorsitzender des Kuratoriums ehrenamtlicher Leiter des Diakonischen Werkes im Evangelischen Kirchenkreis An der Ruhr und übernahm damit eine Position, die in den zurückliegenden Jahren von stetem Wechsel geprägt war: Sieben Vorgänger gaben sich innerhalb kurzer Zeit dort die Klinke in die Hand.

Claus D. Freymann allerdings schaffte es, die gegensätzlichen Strömungen im Haus, die allesamt das Ergebnis der gesellschaftlichen Entwicklung in den 1980er Jahren waren, zu vereinen. „Manager“, „Sozialreformer“ und „Sozialrebell“ führte er mit offenem Ohr und klaren Worten zusammen. Er förderte das Miteinander und beendete eingefahrene Debatten mit klaren Entscheidungsstrukturen und positiver Unterstützung für die Mitarbeitenden. Dass sein Ansatz der richtige war, zeigte die Ruhe, die er ins Haus brachte.

Seine engagierte ehrenamtliche Mitarbeit in Kuratorium und Geschäftsführung prägten das Gesicht des Diakonischen Werkes nachhaltig. Seine Unterstützung für die fachliche Entwicklung neuer Aufgabenbereiche ermöglichte ein modernes sozialarbeiterisches Angebot, das auf die Bedürfnisse der Klienten, aber auch auf die Herausforderungen der Zeit abgestimmt ist. Unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Freymann wuchs das Diakonische Werk in Mülheim stark, die Zahl der Mitarbeitenden sowie die Zahl der Menschen, die beraten und betreut wurden, stieg erheblich. Jährlich werden heute zehntausende Mülheimer mit Angeboten der Diakonie betreut.

Die Mitarbeitenden des Diakonischen Werkes schätzen zudem besonders Freymanns offenes Ohr bei Problemen und seine freundliche und zugewandte Art. Er stellt sich stets auf die Seite der sozial Schwachen und gegen gesellschaftliches und auch kirchliches eingefahrenes Establishment. Deshalb ist Prof. Dr. Claus D. Freymann mit den Jahrzehnten zu einer Leitfigur der Diakonie in Mülheim geworden. Für sein umfassendes ehrenamtliches Engagement wurde er bereits im Jahr 2003 mit dem Goldenen Kronenkreuz ausgezeichnet, 2010 folgte eine weitere Ehrung für seine 25-jährige Tätigkeit als Vorsitzender des Kuratoriums des Diakonischen Werkes im Evangelischen Kirchenkreises An der Ruhr.

Und bei all dem findet Freymann auch immer noch Zeit für eine weitere Leidenschaft, für die Musik. Die bringt ihn gar europaweit auf die Bühne: als Banjo-Spieler der Ruhr-River Jazzband.